

Landmannschaft Ostpreußen

LANDESGRUPPE NORDRHEIN - WESTFALEN E. V.

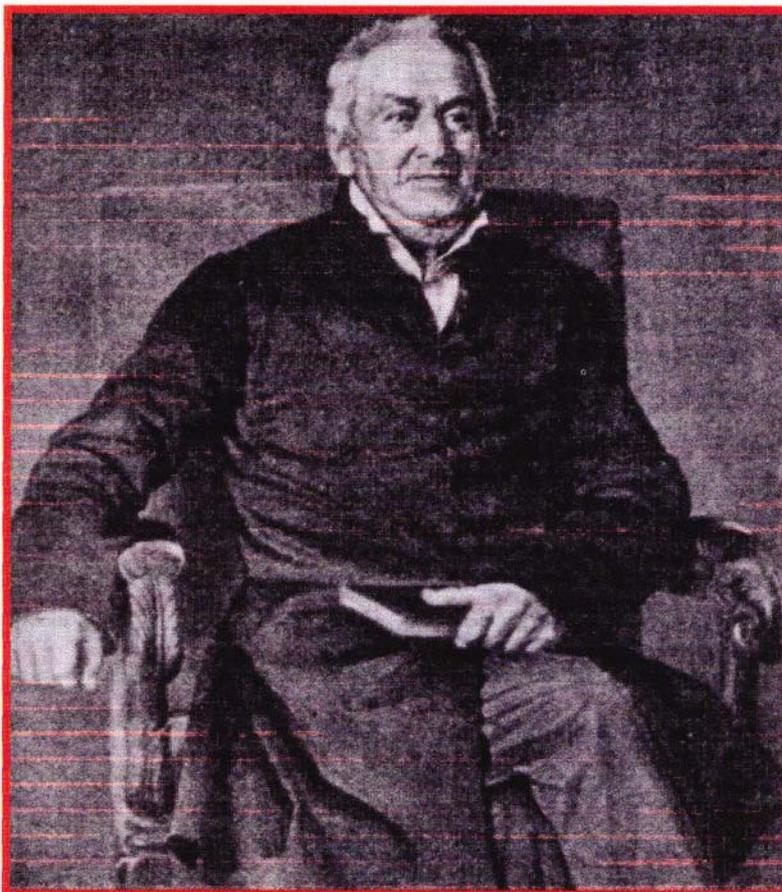
59929 Brilon, Buchenring 21, Telefon: 02964-1037, Fax: 02964-945459

E-Post: Geschaef@Ostpreussen-NRW.de

www.Ostpreussen-NRW.de



Rundschreiben 3-2012



Ernst Moritz Arndt

(geb. 26.12.1769 in Schoritz / Rügen, gest. 29.1.1860 in Bonn)

Quelle: Martin Schmidke, „Königsberg in Preußen – Personen und Ereignisse 1255 – 1945 im Bild“
Husum 1997, Seite 135

*„Sprechet den großen Grundsatz aus und lehret
ihn euren Kindern und Kindeskindern als das
heiligste Gebot eurer Größe und Sicherheit: dass
ihr nie fremde Völker erobern wollet, dass ihr
aber auch nimmer leiden wollet, dass man euch
nur ein Dorf von euren Grenzen abreiße.“*

Ernst Moritz Arndt

Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze

Quelle: Hans Kyscr, „Lebenskampf der Ostmark“, Verlag Velhagen & Klasing in Bielefeld u. Leipzig, 1934,

Liebe Landsleute und Freunde Ostpreußens,

unser dritter diesjähriger Rundbrief beginnt mit der Bitte, den **20. Oktober 2012** vorzumerken, viele Freunde und Bekannte zu informieren und wieder zahlreich zur Kulturtagung der Landesgruppe NRW in Oberhausen zu kommen. Die Veranstaltung erfährt eine Aufwertung und Wichtigkeit durch die zugesagte Anwesenheit unseres Sprechers **Stephan Grigat**. Herr Grigat wird über die Zukunftsaufgaben der Landsmannschaft Ostpreußen sprechen und sich den Fragen und Anregungen der Versammlungsteilnehmer stellen. Ferner kann Herr Grigat über den aktuellen Stand der Berliner Stiftung: „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ berichten.

Ganz besonders wollen wir auf Friedrich den Großen eingehen. Aus dem Grund wird Herr **Michael Weigand**, stellvertretender BdV-Vorsitzender in NRW, über den Preußenkönig sprechen.

In der Zwischenzeit ist der Vortrag vom Frühjahr „**Die Deutschen in Polen – 1918-1939 – Wiedergeburt des Staates Polen – Hauptdaten und Vorgeschichte**“ von Prof. Dr. Hartmut Fröschle bearbeitet und als Broschüre bestellt worden. Das Heft besteht aus 26 Seiten und soll bei unserer Herbsttagung in Oberhausen erstmalig zum Preis von 2 EUR/Stück angeboten werden.

Wie Sie alle ja bereits wissen, findet am **27.11.2012, 17.00 Uhr**, der **Parlamentarische Abend** im Haus des Landtags in Düsseldorf statt. Es bietet sich so die Gelegenheit das Landtagsgebäude aufzusuchen und mit den Abgeordneten ins Gespräch zu kommen. Zuvor besteht die Möglichkeit dem Düsseldorfer Weihnachtsmarkt einen Besuch abzustatten.

Nicht so erfreulich sehe ich die momentane Situation der EUFV nach dem Rücktritt der Herren Dr. Lacota und von Gottberg. Es besteht wieder die Gefahr, daß eine wirklich positive und zukunftsweisende Idee (diesmal aus Triest) von den deutschen Landsmannschaften und dem BdV, meist bedingt durch persönliche und politische Eitelkeiten, zerredet wird. Für die Landesgruppe NRW fordere ich deshalb zur intensiven Unterstützung der EUFV auf. Als Präsident der Generalversammlung wurde Rudi Pawelka und zum Stellvertreter des Generalsekretärs Gottfried Hufenbach gewählt. Wir danken den Herren Dr. Lacota und von Gottberg für die geleistete Arbeit und wünschen der neuen Führung viel nachhaltigen Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Jürgen Zauner, Landesgruppenvorsitzender

B i t t e beachten Sie unsere neue Anschrift und Telefon-Nr.
Buchenring 21, 59929 Brilon, Tel. 02964-1037, Fax.
02964-94 54 59

Termine 2012:

09.09.2012	BdV Tag der Heimat bundesweit
20. Oktober 2012	Herbst-, Kultur- und Frauentagung in Oberhausen
27.10.2012	BdV Landeskulturtagung in Düsseldorf
28. November 2012	Parlamentarischer Abend im Düsseldorfer Landtagsgebäude
16.12.2012	BdV Weihnachtsfeier, Rittersaal Schloß Burg, 14,30 Uhr
16. März 2013	Frühjahrstagung in Oberhausen
14. Juli 2013	Kleines Ostpreußentreffen auf Schloß Burg
19. Oktober 2013	Herbsttagung 2013 in Oberhausen

Wir danken allen Spendern (1.1.-31.4.12) Gruppen:

Damen und Herren: Gruppen: Remscheid, die Herren: Zauner, MAYER

2 Leserbriefe aus der Jungen Freiheit vom 10.08.2012

Zu: "Rettungshysterie" von Bernd-Thomas Ramb, JF 32/12

Die EU wird den Euro überleben

150 deutsche Ökonomen haben vor Einführung des Euro gewarnt, dass eine Gemeinschaftswährung für zu unterschiedliche Staaten und Volkswirtschaften scheitern wird. Die JUNGE FREIHEIT schreibt darüber seit Jahren und nun in immer eindringlicheren Artikeln. Es wird Zeit, dass laute Empörung zu den guten Argumenten kommt. Was sich Bundeskanzlerin Merkel, Finanzminister Schäuble, Oppositionsführer Gabriel und EU-Parlamentspräsident Schulz und ihre Entourage mittlerweile leisten, ist ein Verbrechen am deutschen Volk (politisch-menschlich, wenn auch nicht juristisch). Die Südeuropäer sind ruiniert und zunehmend voll Hass auf die Deutschen. Der Bundestag beschließt ein Ermächtigungsgesetz zugunsten des ESM und entäußert sich seiner Kernkompetenz. Die lange Kette der falschen Euro-Beruhigungsprognosen und Versprechen („Es wird keine Haftung für Fremdschulden geben“) hat unserer politischen Elite den Rest ihrer Glaubwürdigkeit gekostet.

Als der Zweite Weltkrieg nicht mehr zu gewinnen war, rief General der Infanterie von Stülpnagel im Führerhauptquartier an und tief verzweifelt: „Macht endlich Schluss.“ Doch die „Elite“, die die damalige Katastrophe losgetreten hatte, fürchtete das Ende und machte weiter. Auch Frau Merkel, die Herren Schäuble, Gabriel und Schulz wissen, dass das Ende schlimm sein wird und machen weiter. Sie geben vor, dass das europäische Projekt scheitert, wenn das der Euro tut und lenken so von ihrem eigenen Scheitern ab. Die EU wird den Euro-Scherbenhaufen aber überleben. Frau Merkel, nun eicht's! GENERALMAJOR A.D. GERD SCHULTZE-RHONHOF, BUXTEHUDE

Überhöhter Blickwinkel

Mit großem Interesse habe ich Ihre Beiträge über den 20. Juli 1944 gelesen. Ihr Interviewpartner verrät jedoch den geistig überhöhten Blickwinkel des Historikers, ohne die Gedanken der Landser in den Gräben und Auffangstellungen zu kennen oder sie zu berücksichtigen. Ich selbst geriet mit einem Österreicher am 12. Juli 1944 in russische Gefangenschaft - dank eines russisch-jüdischen Leutnants, der uns vor dem Erschießen bewahrte. Für uns war der damalige Vorgang ein Vaterlandsverrat ohnegleichen. „Solange gesiegt wurde, wollten sie alle dabei sein. Jetzt aber, wo wir (dauernd) verlieren, versuchen verschiedene Burschen Hitler umzubringen, um ihr Fell zu retten ...“ - dies war die allgemein gängige Meinung der Frontsoldaten. THEODOR FINKE, BREMEN

Die Zeit heilt nicht alle Wunden

Daß die Zeit nicht alle Wunden heilt, wer wüßte dies nicht besser als die Heimat-vertriebenen als Opfer des 2. Weltkriegs.

Heute stehen in solchen Fällen Fachkräfte zur Seite, in Bad Reichenhall gar ein Zentrum für Psychotraumatologie.

In einem Beitrag der Fachschrift „Sicherheitsreport“ befaßt sich der leitende psychologische Psychotherapeut, Gerhard Wolfrum, des Zentrums für Psychotraumatologie (ZfP), mit dieser Thematik. Er schreibt u.a.:

„Immer wieder läuft das erlebte Grauen wie ein Film im Kopf der Betroffenen ab“. „Sie können die Erinnerungen nicht stoppen, ziehen sich zurück und früher oder später halten Sie sich selbst für verrückt.

Als Traumafolgestörungen entwickeln die Betroffenen zum Beispiel Schlafstörungen und Alpträume. Sie sind schreckhaft und gereizt, haben Schwierigkeiten Nähe und Distanz zu regulieren. Als Folge sind sie den Anfor-

derungen von Arbeitsalltag und Familienleben oft über lange Zeit nicht mehr gewachsen.

„Im Zentrum traumatischer Erfahrungen stehen ein oder mehrere, ‚eingefrorene‘, affektiv hoch aufgeladene Zustände“, erklärt Wolfrum. Neuro-biologische Erkenntnisse und Verfahren der letzten zehn Jahre haben gezeigt, daß diese Erfahrungen nicht wie andere einfach vom Streßverarbeitungssystem „ad acta“ gelegt werden können. „Die Zeit heilt eben nicht alle Wunden.“ „Während das Hirn immer wieder mit Erinnerungs-Abszessen“ kämpfe, blieben auf der Körperebene Muskelgruppen dauerhaft angespannt. Dies könne zum Beispiel zu chronischen Schmerzsyndromen führen. Wolfrum: „Eine reine Gesprächstherapie reicht hier meistens nicht aus, um die traumatischen Erlebnisse zu verarbeiten.“

Quelle: BdV – BW – Nachrichten, Folge 2, 2012
(R FSN 037 – 12-07-06; V: ges.)

Führungswechsel

EUFV wählt neuen Generalrat

Am 18. August trafen sich die Delegierten und der Generalrat (Vorstand) der Europäischen Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV) zu einer gemeinsamen Tagung in Hamburg.

Herausragender Tagesordnungspunkt war die Wahl der Führungsspitzen. Als Präsident der Generalversammlung wurde **Rudi Pawelka, Landsmannschaft Schlesien und als Vizepräsident Jan Skalski, Verein der Vertriebenen aus den polnischen Ostgebieten**, gewählt. An der Spitze des Generalrates werden zukünftig **Generalsekretär George Mouktaris, Lobby for Cyprus, und Gottfried Hufenbach, Landsmannschaft Ostpreußen, als sein Stellvertreter stehen.**

Die EUFV, der 14 Verbände aus neun Ländern angehören, will ihre Aktivitäten auf europäischer Ebene verstärken und insbesondere die Einrichtung einer Ständigen Kommission für die Probleme der europäischen Bürger, die während und nach dem Zweiten Weltkrieg aus ihren Ursprungsgebieten vertrieben wurden, bei der EU vorantreiben. Trotz mancher Unterschiede in der Bewertung der historischen Hintergründe gibt es innerhalb der EUFV eine große Geschlossenheit bei der Verfolgung der gemeinsamen Ziele für die durch Vertreibung betroffenen Menschen.

PAZ

Veröffentlicht am 22.08.2012 <http://www.ostpreussen.de/ostpreussen/nachrichten/artikel/fuehrungswechsel.h>

Generalsekretär der NRW-CDU zu Gast bei den Ostpreußen auf Schluß Burg: Bodo Löttgen bleibt Freund der Vertriebenen.

Der Landesvorsitzende der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung (OMV) der CDU Nordrhein-Westfalen, Michael Weigand, hat sich nach dem traditionellen Kleinen Ostpreußentreffen auf Schloß Burg hocheifrig über die Worte des Festredners Bodo Löttgen, Generalsekretär der CDU Nordrhein-Westfalen, gezeigt. „Wir wußten, daß Bodo Löttgen ein großer Freund der Vertriebenen und Spätaussiedler ist, der in seiner früheren Funktion als Beauftragter der Fraktion für Vertriebenenfragen und Spätaussiedler so manch gordischen Knoten auflösen konnte. Daß er diese Linie nun aber auch als Generalsekretär weiter fortführt, zeigt seine konsequente und ehrliche Freundschaft zu den Vertriebenen im Land.“

Vollständige Artikel mit Zusatzinformationen unter:

<http://www.ostpreussen-nrw.de/aktuelles/NRW/2012/>

Ausführlichen Bericht über die Veranstaltung auf Schloß Burg konnten Sie in der PAZ Nr. 30 (28. Juli 2012) Seite 18, lesen. Auch DOD Nr. 8/12, Seite 31, berichtete ausführlich.

Im Netz finden Sie Berichte und Bilder unter <http://www.ostpreussen-nrw.de/Div/Schloss-Burg-2012/>

Solinger Tageblatt

Ostpreußen aus NRW treffen sich zum 16. Mal

Beim 16. Ostpreußentreffen versammeln sich gestern zahlreiche Männer und Frauen aus ganz Nordrhein-Westfalen auf Schloß Burg. Sie gedachten der rund 15 Millionen Menschen, die im Zuge des Zweiten Weltkrieges aus der Provinz Ostpreußen vertrieben wurden. Das ein Mal jährlich stattfindende „Ostpreußentreffen“ stand unter dem Motto

„Mein Volk geht zugrunde aus Mangel an Erkenntnis“.)

Es wurde von der seit 63 Jahren bestehenden Landesgruppe der Landsmannschaft Ostpreußen veranstaltet. Ihr gehören gut 50 Gruppen auf Orts- und Kreisebene an. Vorsitzender Jürgen Zauner: „Direkt nach dem Krieg hatte man noch Hoffnung, bald wieder in die Heimat zurückzukehren, doch diese schwand im Laufe der Jahre immer mehr. Und heute wollen wir das Bewußtsein an die damaligen Vertreibungen wach halten.“ Daher wurde auch dieses Jahr wieder ein Programm gestaltet, das von der ostpreußischen Kultur geprägt ist: Heimatlieder der Dabringhauser Musikanten, spezielle Gedichte oder Kaffee und Kuchen sowie nette Gespräche – all dies bot sich den Besuchern auf Schloß Burg, wo seit 61 Jahren die Gedenkstätte des Deutschen Ostens und der Vertreibung im Batterieturm untergebracht ist. Unter den Besuchern waren auch Werner und Gerda Janzen. Geboren in Ostpreußen, leben beide mittlerweile in Unna. „Wir haben hier ein gutes Zuhause gefunden. Trotzdem möchten wir die Heimat in Ehren halten. Und bei solch einem Treffen können wir mit Menschen sprechen, die ähnliches erlebt haben und sich nicht haben unterkriegen lassen, die trotzdem noch im Leben stehen. Das verbindet“, sagte das Paar, das unter anderem auf Ursula Wakeley traf, die aus Bad Meinberg kam. Sie ergänzte: „Wir erhalten gerne die Werte und Traditionen unserer Heimat“ sein.

(Anmerkung: „15 Millionen Ostpreußen“ – Mangel an Erkenntnis)

Millionen Aufrufe auf YouTube: Ostpreußen TV

Herzlichen Glückwunsch zu nun mehr als 1 Million Videoaufrufen in 3 Jahren auf dem wunderbaren Kanal Ostpreußen-TV! Weiter so!

Mit freundlichen Grüßen

Datei: A5D:\Texte\PL\Schultze-Rhonhof\1939-Der Krieg, der viele Väter hatte_Vorwortz_Aufl_7.doc

Stand: 06.06.2012

Aus: Soldat im Volk, vom Mai 2012, S. 63

Gerd Schultze-Rhonhof legt die 7. ergänzte Auflage seines Bucherfolges vor
1939 - Der Krieg, der viele Väter hatte

Vorbemerkung: Im März diesen Jahres erschien das Buch »1939 - Der Krieg, der viele Väter hatte« nun schon in einer 7. ergänzten Auflage. Das Buch ist seit seiner 1. Auflage inzwischen um 90 Seiten und viel Lesenswertes »angewachsen«. Man merkt daran, daß das Thema den Autor nicht in Ruhe läßt.

Während in der 4. Auflage die wirtschaftlichen Hintergründe für den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs Eingang in das Buch gefunden haben, bringt die 7. Auflage nun eine ganze Reihe weiterer bisher wenig beachteter historischer Fakten. So sind neue Kapitel und Abätze aufgenommen über:

- Englands Mißachtung der Rechte der neutralen Staaten im Überseeverkehr 1914 zu Beginn des Ersten Weltkriegs,
- Legenden und Wahrheiten rund um das Münchener Abkommen von 1938,
- Hitlers Lebensraumpolitik,
- die jahrelangen Bemühungen Polens, Danzig gegen den Willen des Völkerbunds zu annektieren,
- Polens Täuschungen gegenüber England, um 1939 einen Schutzvertrag gegen Deutschland zu erhalten und
- Deutschlands Angebot an England vom 2. Kriegstag, die Wehrmacht aus Polen zurückzuziehen, wenn die englische Regierung Deutschland Danzig und die exterritoriale Passage durch den polnischen Korridor zugesteht und mit Deutschland Frieden schließt.

Auch ein neues Vorwort hat die 7. Auflage bekommen.

Datei: A5D:\Texte\Politik\Gold_8_JF_Holt unser Gold heim.doc

Stand: 11.05.2012

JUNGE FREIHEIT Nr. 19/12 / 4. Mai 2012

„Holt unser Gold heim“

95 Prozent der deutschen Goldreserven lagern im Ausland. Warum eigentlich und ist das gut so? Nein sagt eine Initiative, angeführt vom Europäischen Bund der Steuerzahler unter Rolf von Hohenhau: Unser Gold gehört nach Hause, denn nur dort sei es wirklich sicher.



Die Landsmannschaft Ostpreußen ist Gründungsmitglied der Europäischen Union der Flüchtlinge u. Vertriebenen EUFV
Stadtsparkasse Düsseldorf, Konto Nr. 73002073, BLZ. 300 501 10
Vereinsregister Nr. 4172, Düsseldorf

Landsmannschaft Ostpreußen

LANDESGRUPPE NORDRHEIN - WESTFALEN E. V.

59929 Brilon, Buchenring 21, Telefon: 02964-1037, Fax: 02964-945459

E-Post: Geschaef@Ostpreussen-NRW.de

www.Ostpreussen-NRW.de



Einladung *zur Landes-Kultur- und Frauentagung* Haus Union, Schenkendorfstr, Oberhausen am 20. 10.2012 Beginn: 10.00 Uhr

Programm

10.00 Uhr	Beginn Eröffnung und Begrüßung, Annahme der Tagesordnung Begrüßung durch den Kreisverband Oberhausen Ehrungen Abstimmung über Beitrag an den BdV	Jürgen Zauner A. Nehrenheim
10.30 Uhr	Friedrich der Große	Michael Weigand
12.00 Uhr	Mittag	
13.00 Uhr	Besprechung der Broschüre von Prof. Fröschle Anekdoten vom „Alten Fritz“	Dr. B. Beutner Dr. B. Beutner Jürgen Zauner
13.30 Uhr	Polnische Zwangsarbeiterentschädigung	
14.00 Uhr	Kaffeepause	
14.30 Uhr	Heiteres und Ernstes um den großen König	Film
15.00 Uhr	Aktuelles von der Bundesgeschäftsführung	Sprecher S. Grigat
16.00 Uhr	Schlußworte und Ostpreußenlied	Jürgen Zauner

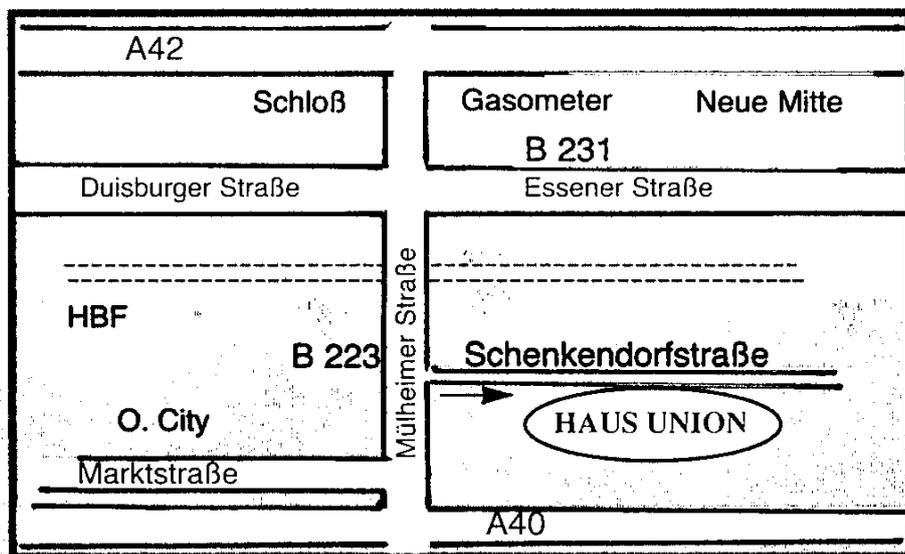
Alle Vorträge mit Diskussion
Änderungen vorbehalten

Anreise mit dem Auto:

Straßenkarte.

Anreise mit der Bahn:

Mit der Straßenbahn vom Bahnhof in Richtung Sterkrade bis Station „Feuerwache“ von dort 2 Minuten Fußweg.



Bitte entrichten Sie – wie immer – am Eingang zum Tagungsraum Ihre Tagungsgebühren in Höhe von €15,00/Person

Aussprüche über die Deutschen

"Wenige wissen, wie viel man wissen muß, um zu wissen, wie wenig man weiß" –**William Faulkner, Schriftsteller**

"Die Geschichte lehrt die Menschen, daß die Geschichte die Menschen nichts lehrt." -
Mahatma Gandhi

"Was ist ein wahres Geheimnis? Etwas, das für jeden offen daliegt. Der eine erkennt es, der andere jedoch nicht." - **Lao Tse, Philosoph**

Sefton Delmer, britischer Chefpropagandist während des Zweiten Weltkrieges in seinem Buch „Die Deutschen und ich“, - Hamburg 1961, S. 288

„Gerade bin ich zurückgekommen von einem Besuch in Deutschland... Ich habe nun Deutschlands berühmten Führer gesehen, auch die großen Veränderungen, die er verursacht hat. Was immer einer denkt von seinen Methoden – und diese sind bestimmt nicht jene eines parlamentarischen Landes -, kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß er eine wunderbare Veränderung im Geist der Menschen, in ihrem Benehmen untereinander, in ihrer sozialen und ökonomischen Selbstdarstellung bewirkt hat... Es ist nicht das Deutschland des ersten Jahrzehnts nach dem Weltkrieg, das zerbrochen, niedergeschlagen, niedergedrückt, mit einem Gefühl von Unvermögen und Furchtsamkeit dahinlebte. Es ist jetzt voll von Hoffnung und Vertrauen und einem erneuten Gefühl von Bestimmung, sein eigenes Leben selbst zu lenken, ohne Einwirkung irgendwelcher Kräfte außerhalb seiner Grenzen. Das erste Mal in Deutschland nach dem Weltkrieg ist generell ein Sinn für Sicherheit unter den Menschen eingezogen. Es ist ein glückliches Deutschland. Ich habe es überall gesehen und kennengelernt.“

Lloyd George nach seinem Besuch in Berchtesgaden bei Adolf Hitler im „Daily Express“, 17.09.1936

„Wenn England einmal so geschlagen darniederliegen sollte wie Deutschland nach dem Weltkrieg, dann wünschte ich mir für England einen Mann wie Adolf Hitler.“

Winston Churchill, 1938

„Das unverzeihliche Verbrechen Deutschlands vor dem Zweiten Weltkrieg war der Versuch, seine Wirtschaftskraft aus dem Welthandelssystem herauszulösen und ein eigenes Austauschsystem zu schaffen, bei dem die Weltfinanz nicht mehr mitverdienen konnte,“

Churchill zu Lord Robert Boothby, zit. in: Sidney Rogerson, Propaganda in the Next War, Vorwort zur 2. Auflage 2001, ursprünglich 1938 erschienen. Winston Churchill, Der Zweite Weltkrieg, Scherz, München 1960. Winston Churchill in seinen „Erinnerungen“.

Anmeldung
zur Herbsttagung am 20. Oktober 2012
in Oberhausen, Haus Union,
um 10,00 Uhr

Gruppe _____

Name: _____ **Vorname** _____

Ort, Datum

Unterschrift

Anmeldung bis zum 13.10. 2012 an
Gomolka, Buchenring 21, 59929 Brilon

Anmeldung
zur Herbsttagung am 20. Oktober 2012
in Oberhausen, Haus Union,
um 10,00 Uhr

Gruppe _____

Name: _____ **Vorname** _____

Ort, Datum

Unterschrift

Anmeldung bis zum 13.10. 2012 an
Gomolka, Buchenring 21, 59929 Brilon